

# Intrigen und Hochzeiten

Theaterverein Bergflue spielte vor ausverkauftem Haus

**Wieder einmal haben sie sich selbst übertroffen, die sieben Theaterspieler samt ihrer helfenden Crew. In den drei Jahren des Bestehens des Theatervereins Bergflue sind sie von Erfolg zu Erfolg geeilt und haben sich zu Profis gemausert.**

Em. Der Dreiakter «Schlau mues me sii», der am vergangenen Wochenende geboten worden ist, entpuppte sich als humorvoll von Anbeginn bis zum Schluss. Es konnte so richtig herzlich gelacht werden, bei all den Streitigkeiten, Geheimniskrämereien und den witzigen Pointen. Als der Vorhang sich zum ersten Akt der Aufführung hob, sah man sich in die Wohnstube des

Schokoladefabrikanten Rolf Pfund (Werner Schäublin) versetzt, der sich alsbald als richtiges Schlitzohr entpuppte. Gefühllos und ohne Skrupel hat er soeben die Hochzeit seiner Tochter Manuela (Charlie Miesch) verhindert. Es ging bei ihm um eine Wette und viel Geld. Die hysterisch weinende Manuela aber möchte nun endlich unter die Haube kommen, bevor sie «runzelig» werde. Ihre Verzweiflung und Wut waren förmlich zu spüren, die Familienstreitigkeiten zeigten sich perfekt. Die Oma, (Erika Oberli) strickend in ihrem Sessel, schwerhörig, hört nur was sie hören will.

Da ist auch Da ist auch noch Jasmin Pfund (Daniela Ritter), die Schwester der verlassenen Hochzeiterin. Beide

sind ständig auf gegenseitige Abwehr und Angriff, was das Stück sehr lebendig gestaltete. Und da ist auch Peter Müller (Markus Weyermann), perfekt in seiner Rolle als neuer Pseudo-Bräutigam. Seine eingeübten Fremdwörter passten nie zu dem was er sagen wollte. Dazwischen immer wieder die treffenden Argumente der strickenden und «schwerhörigen» Oma.

## Alles kommt anders

Das Schlitzohr Pfund will durch den Pseudo-Bräutigam, also einer wieder zu verhinderten Hochzeit, um Geld wetten. Nun aber unternimmt die energische Frau Valeria Pfund (Erica Grütter) einen perfekten Rachezug. Ein neuer Brautbewerber, der Bankier Bruno von Abhall (Christoph Salzmann) tritt auf den Plan. Man schliesst Wetten ab, die Checks nimmt die Oma zur Aufbewahrung. Sein Einsatz sei Schwarzgeld, vertraut der Banker der Oma an, es existiere eigentlich nicht.

Fazit der Geschichte: Die Oma ist die Schläuste. Sie hat das Schwarzgeld für sich auf ein «nicht existierendes Konto» wie sich ausdrückte, angelegt, hat sich einen Töff fahrenden Freund angelacht und will nun über den Hauenstein fahren. Diesen Schluss hat das Publikum natürlich nicht erwartet. Nochmals herzliches Lachen und gleichzeitig grossen Applaus für das gekonnt gespielte Theater. Bar, Tombola und feines Essen rundeten den gemütlichen Abend ab. Dazwischen und nach Theaterende spielte das «Schwyzerörgeli Quartett Ramschbrg» sehr zur Freude der vielen Theatergäste.



Fantastisches Theater und super gespielt von Mitgliedern des Theatervereins Bergflue. FOTO: E. MARTI

# Wie finanziere ich meinen Altersheim-Aufenthalt?

Die CVP des Bezirks Waldenburg hat erkannt, dass in der Bevölkerung grosse Unsicherheiten und Unklarheiten über die finanziellen Belastungen bestehen, wenn jemand in ein Altersheim eintreten muss. Sie hat deshalb zu einem Informationsabend eingeladen, und siehe da, über 70 Personen haben den Singaal des neuen Schulzentrums Dorf-matt in Oberdorf gefüllt.

Nach der Begrüssung durch den Präsidenten, Markus Flury, hat Paul Thüring in kurzen Zügen das neue Alterskonzept für das Waldenburger Tal vorgestellt, mit dem die neun Gemeinden die Probleme rund um das Alter gemeinsam angehen wollen. Danach hat Ernst Dill, der Leiter des Seniorenzentrums Waldenburger Tal «Gritt», anhand verschiedener Beispiele aufgezeigt, was ein Altersheim-Aufenthalt kostet, wie er bezahlt wird und wie zum Beispiel vorhandenes Vermögen und/oder vorhandene Immobilien angerechnet werden. Das doch etwas komplizierte Berechnungssystem zeigt dann auf, ob überhaupt und wie viel Ergänzungsleistung die jeweilige Person erhalten wird. Eine genaue Berechnung kann nur aufgrund der persönlichen Daten ermittelt werden. Das Altersheim gibt darüber Auskunft.

Margret Läubli, die Leiterin der mit dem Alterskonzept neu eingerichteten «Fachstelle für Altersfragen und Freiwilligenarbeit», hat mit einer einfühlsamen Geschichte aus ihrer eigenen Fami-

lie in die vielfältige Problematik des Alterswerdens eingeführt und bildhaft dargestellt, dass zum Beispiel die älter werdenden Eltern Hilfe von Dritten nicht ablehnen und mit ihren nächsten Angehörigen besprechen sollen, wie sie ihr Alterwerden gestalten wollen, was zu tun ist, wenn eine Demenz oder eine andere Krankheit auftreten sollte, wie einmal die Finanzen geregelt werden sollen, was mit unserem Haus oder unserer Eigentumswohnung geschieht und was vorzuziehen ist, wenn ein Altersheim-Eintritt unumgänglich wird. Viele sind mit diesen Fragen überfordert. Hilfe, Rat und Unterstützung können die Angesprochenen bei der Fachstelle für Altersfragen bekommen. Diese Beratung ist gratis. Zur Abrundung hat Markus Graetzer die verschiedenen Dienste der Pro Senectute beider Basel vorgestellt und die Anwesenden aufgerufen, bei Fragen und Problemen rund ums Alter sich mit der Geschäftsstelle in Liestal in Verbindung zu setzen.

Die reichlich benutzte Diskussionsrunde hat aufgezeigt, dass man sich mit dem gestellten Thema befasst oder nun erst recht befassen will. Schlüssige Antworten zur individuellen Situation können aber für jede einzelne Person nur im persönlichen Gespräch mit den Fachstellen beantwortet werden. Mit diesem Hinweis und mit dem Dank an die Referenten hat Markus Flury den interessanten Informationsabend schliessen können. CVP BEZIRK WALDENBURG

# Das Orisgebäude lebt ...

So wurden wir am Tag der offenen Tür von über 400 Besuchern überrascht. Wie kam es dazu? Eine Handvoll Stockwerkeigentümer und Untermieter setzten sich zusammen und fragten sich: «Weiss das Oberbaselbiet überhaupt, dass es uns gibt? Kennt die Bevölkerung uns überhaupt? Wissen sie, dass hier seit Jahren, ohne staatliche oder kantonale Subventionen ein sehr altes, ehrwürdiges Gebäude durch verschiedene KMUs und Private am Leben erhalten und gepflegt wird?»

Deshalb entschlossen sich: ZVMN/Zentralverband der Masseur und Naturmedizinischen Therapeuten Präsidentin Karin Leuthold; Praxisgemeinschaft Wydehof/Med. Massagen, Hansruedi Leuthold; UG1 Gym, Body und Fitness; Tai-Qi/Qi-Gong-Schule, Silvia Dill; Rolf Strub/Axa-Winterthur und Sanitas Krankenversicherung; Ernst Scheidegger, Atelier Licht und

Kunst zu einem Tag der offenen Türen.

Am 1. November 2009 haben wir die Bevölkerung eingeladen, bei uns vorbeizuschauen. Das Echo der Besucher war rundum positiv. Wir danken allen, die an diesem sonnigen Novembertag bei uns vorbeikamen, auch den vielen Helfern. Nun hoffen wir, dass sich das herumspricht und die Bevölkerung von unseren interessanten Angeboten im Gesundheits-, Fit- und Wellnessbereich Gebrauch macht.

Mir geht es wie dem Grünen Orisgebäude. Ich bin auch schon etwas älter, und habe diverse sanfte «Renovationen» hinter mir. Deshalb ist es mir ein Anliegen, mich für das Gesundheitswesen, und alles was damit zusammenhängt ehrenamtlich einzusetzen und die Bevölkerung zu orientieren.

Haben Sie Fragen, dann senden sie ein E-Mail an: k.leuthold@zvmn.ch. Fragen, die für die Öffentlichkeit von Interesse sind, beantworte ich gerne in meiner Kolumne. Ich danke Ihnen allen und freue mich auf meine nächste Kolumne. KARIN LEUTHOLD, PRÄSIDENTIN DES ZVMN

# 100 Jahre Wintersport in Langenbruck

Ski-Club Langenbruck feiert 100-Jahr-Jubiläum mit Buchvernissage

br. Vor genau einer Woche feierte der Ski-Club Langenbruck seinen 100. Geburtstag im Hotel Erika in Langenbruck. Gut gelaunt trafen nach und nach die zahlreichen Gäste aus Politik, Sport und Vereinsmitgliedern im Kurhotel ein. Geboten wurde ein kurzweiliges Programm mit Apéro und anschliessendem Abendessen, bei dem einige Gastredner dem Club gratulierten.

Vorstandsmitglied Harald Menge präsentierte eine eindruckliche Bilderschau mit Eindrücken aus der Frühzeit des Schneesports in Langenbruck. Christian Burckhart überbrachte die Glückwünsche des Gemeinderates und überreichte Alfred Egeler eine Langenbrucker Wappenscheibe. Zu den Gratulanten gehörte u.a. auch Bruno Heiniger vom Verband Schneesport Mittelland Nordwestschweiz. Für die lange und positive Zusammenarbeit dankte Michael Vogt vom benachbarten SC Reigoldswil und als Vertreter des Sportamts Baselland überbrachte er die Glückwünsche des Kantons. Die Festansprache hielt Clubpräsident Alfred Egeler. «Am 19. November 1909 wurde der Ski-Club Langenbruck gegründet und ist somit einer der ältesten Skiclubs der Schweiz», meinte Egeler mit Stolz.

Für eine lange Zeit war Langenbruck das Zentrum des Schneesports in der Nordwestschweiz. Die Blütezeit erlebte der SCL mit der Organisation von Grossanlässen mit Skirennen und Schanzenpringen mit internationaler

## Clubrennen des SC Basel in Langenbruck 1920.

FOTO: ZVG

Beteiligung. Als «Schanzenvater» des «Schanzendorfes Langenbruck» wurde Prof. Dr. Reinhard Straumann, Gründer des Instituts Straumann bezeichnet. Der begeisterte Skispinger war am Bau aller Schanzen beteiligt und hat dem aerodynamischen Skispringen und Skifliegen weltweit zum Durchbruch verholfen. Vor seinen wissenschaftlichen Forschungen im Windkanal flogen die Springer mit vorgehaltenen Armen ruderdend durch die Luft. Es war der Schweizer Andreas Däscher, welcher als erster Skispinger der Welt, unter Anleitung von Straumann, mit am Körper anliegenden Armen absolut ruhig

durch die Luft flog.

Wie so viele andere Dorfvereine hat auch der SCL Mühe, Nachwuchs zu rekrutieren. Dem Verein haftete der Ruf eines «Chrampferclubs» an, was junge Mitglieder von einer Mitwirkung abhielt und den SCL im Laufe der Zeit zu einem «Seniorenclub» werden liess. Für das Überleben des SCL ist deshalb die Nachwuchsförderung und die Mitgliederpflege nach wie vor ein wichtiges Anliegen. Trotz alledem hat der SCL, der dem Schweizerischen Skiverband angeschlossen ist, eine kleine aber erfolgreiche Juniorenmannschaft. Die jungen Athleten können auf eine erfolgreiche Saison mit Podestplätzen zurückblicken und konnten sich an FIS-Rennen im In- und Ausland behaupten.

Höhepunkt des Abends war die Buch-Vernissage «100 Jahre Wintersport in Langenbruck». In der 82 Seiten umfassende Jubiläumsschrift, mit spannenden Texten und wertvollem Bildmaterial illustriert, wird die sportliche Entwicklung des Dorfes Langenbruck, seit Beginn des letzten Jahrhunderts, aufgezeichnet. «Es geht also nicht nur um eine reine Clubchronik, sondern um einen Teil der Dorfgeschichte», meinte der Verfasser Alfred Egeler über das speziell auf diesen Anlass hin verfasste Werk. Das Buch «100 Jahre Wintersport in Langenbruck» ist für zehn Franken bei der Gemeindeverwaltung Langenbruck oder beim Clubsekretariat SCL, Dorfstrasse 9, 4438 Langenbruck zu beziehen. FOTO: B. REINHARD

Der Vorstand des SC Langenbruck präsentiert stolz ihre Jubiläumsschrift (v.l.n.r.): Harald Menge, Therese Singer, Alfred Egeler, Heidi Liechti und Daniel Meyer.

# Start ins Jubiläumsjahr

ag. Die Soubandi Oberdorf ist auch dieses Jahr wieder mit Kaffee und Guetzi am Weihnachtsmarkt in Waldenburg vertreten und läutet mit einem speziellen Angebot ihr 10-Jahr-Jubiläum ein.

Schauen Sie vorbei und lassen Sie sich von einem wärmenden «Kaffi-Schnaps» verwöhnen.

Die Soubandi freut sich auf Ihren Besuch!

Die Oberdörfer Fasnachtsclique Soubandi feiert den 10. Geburtstag.

FOTO: ZVG